

Die Hälfte der Strecke ist schon geschafft

Ausdauersport Anton Philipp und Seppi Neuhauser ziehen beim Transalpin-Run eine positive Zwischenbilanz. Drei Mal auf dem Podest

VON STEPHAN SCHÖTTL

Weitnau/Sölden Mit 47,9 Kilometern ist die dritte Etappe des Transalpin-Runs länger als ein Marathon. Und der Streckenabschnitt wird nicht auf ebener Strecke gelaufen. Ganz im Gegenteil. Mit über 3000 Höhenmetern im Auf- und 2144 Höhenmetern im Abstieg gilt der Lauf von Imst nach Mandarfen im Ötztal als Königsetappe des Wettbewerbs. Anton Philipp (47) aus dem Weitnauer Ortsteil Rechtsis absolvierte diese sportliche Herausforderung gemeinsam mit Seppi Neuhauser (Riezlern) in 6:24:42,6 Stunden als drittbestes Team in der Masterswertung. Das bedeutet in der Gesamtwertung nach drei von sieben Tagen den siebten Rang.

Für Philipp ist es bereits die neunte Teilnahme am Transalpin-Run. Damit zählt er unter den fast 600 Läufern aus 30 Nationen schon zu den alten Hasen. Vier Mal hat er die Masters-Klasse sogar gewonnen. Nach fast der Hälfte der Veranstaltung ziehen Philipp und Neuhauser eine positive Zwischenbilanz. „Wir haben uns den Lauf super eingeteilt. Uns war klar, dass wir es bei dieser Strecke nicht zu schnell angehen dürfen. Uns war einfach wichtig, dass wir gemeinsam gut ins Ziel kommen. Wir hatten keine Chance, die zwei Teams vor uns einzuholen“, erzählt Philipp nach der dritten Etappe. Es sei landschaftlich eine „traumhafte Strecke“ gewesen. Doch viel Zeit, den Weg vom Inn zu den Gletschern der Ötztaler Gipfel zu genießen, blieb wegen des vielen Auf und Ab nicht.

Muskuläre Probleme auf den letzten zehn Kilometern

Schon in den beiden Tagen zuvor waren die Ausdauersportler auf dem Podest gelandet. Beim Auftakt von Garmisch-Partenkirchen nach Lermoos kamen sie nach 36,5 Kilometern in 4:00:04,41 Stunden als drittbestes Team ihrer Klasse ins Ziel. Neuhauser hatte dabei allerdings auf den letzten zehn Kilometern mit muskulären Probleme zu kämpfen. „Wir haben deshalb etwas Tempo herausgenommen“, sagt Philipp. Dann kam Tag zwei – und das Wetter bereitete Sorgen.

Die ganze Nacht über hatte es geregnet. Die 32,8 Kilometer von Lermoos nach Imst wurden daher nicht auf dem Höhenweg gelaufen, son-



Das erste Paar Lautschuhe ist gezeichnet von den Anstrengungen des Transalpin-Runs. Anton Philipp (links) und Seppi Neuhauser ziehen nach drei von sieben Etappen der Alpenüberquerung eine positive Zwischenbilanz. Foto: Elisabeth Neuhauser

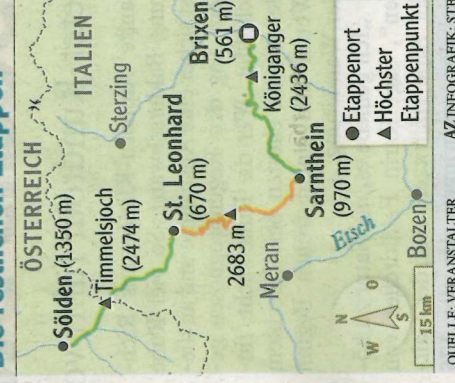
dern auf einer Alternativroute. „Das Tegetal musste wegen eventueller Murenabgänge aus dem Programm genommen werden“, sagt der Oberallgäuer. Die Strecke war dadurch nur einen Kilometer kürzer und die Läufer mussten 300 Höhenmeter

weniger überwinden. Das Finale auf Pfaden und Steigen über das Grubigjochl und das Salvessental hatte es in sich. In 3:24:14,2 Stunden kamen Philipp und Neuhauser als Zweite der Masters-Klasse in Imst an.

Philipp: „Wir waren bei dieser Etappe immer flott unterwegs und kamen ohne Probleme durch. Am letzten Anstieg waren wir noch auf Rang drei und danach kämpften wir uns mit hohem Tempo auf den zweiten Rang nach vorne.“ Noch immer fühlt sich das Laufteam fit, „auch wenn wir teilweise an unserem Limit waren.“

Entlang dieser persönlichen Grenzen werden sie auch in den kommenden Tagen wohl noch einige Male unterwegs sein. Denn bis zum Zieleinlauf in Brixen am kommenden Samstag stehen noch mehr als 100 Kilometer, fast 6000 Höhenmeter im Aufstieg und 6500 weitere im Abstieg an.

Die restlichen Etappen



QUELLE: VERANSTALTER AZ INFOGRAFIK SITE